

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1883

26 (3.3.1883)

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 26.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 3. März

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags

1883.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Febr. Das Landes-Unterstützungskomitee behandelte in seiner gestrigen, gegen fünf Stunden dauernden Plenarsitzung die Anmeldungen von Wasserschaden aus verschiedenen Theilen des Landes, soweit genaue Nachweisungen gegeben und motivirte Anträge von Seiten der Bezirkskomitees eingekommen waren. Vom Vorsitzenden wurde zunächst mitgetheilt, daß die Einnahmen des Centralkomitees sich auf 518,638 Mk. belaufen; angewiesen wurden bisher 76,921 Mk., so daß noch 439,717 Mk. verfügbar bleiben. Im Ganzen lasse sich nun die Gesamtheit der Schäden übersehen, und wenn auch eine größere Zahl von Bezirken mit der Vorlage bestimmter Anträge noch im Rückstand ist, so lassen es doch die eingekommenen allgemeinen Mittheilungen als ausführbar erscheinen, mit der definitiven Gewährung von Beihilfen an diejenigen Bezirke vorzugehen, für welche das gesammte Material der Erhebungen vorliegt. Auf eingehende Berathung erfolgten nun, immer unter der Voraussetzung, daß nur wirklich bedürftige Personen Berücksichtigung finden sollen, die nachstehenden Bewilligungen: 1) Für den Bezirk Heidelberg, Stadt und 11 Gemeinden, 31,500 Mk.; 2) Bezirk Bruchsal 34,380 Mk.; 3) Bezirk Bühl, für 3 Gemeinden, 5656 Mk.; 4) Bezirk Kehl, in dem 14 Gemeinden mit zum Theil sehr starken Schäden sich befinden, 37,066 Mk.; 5) Bezirk Offenburg, 17 Gemeinden, ausschließlich der Stadt, vorzugsweise mit Schaden an Gelände, 36,566 Mk.; 6) Bezirk Sinsheim 1440 Mk.; 7) Bezirk Eberbach, 6 Gemeinden, 6000 Mk.; 8) Bezirk Mosbach 1000 Mk.; 9) Bezirk Freiburg, Gemeinde Hinterstraß, 995 Mk.; 10) Bezirk Oberkirch, Gemeinde Erlach, 981 Mk.; 11) Bezirk Emmendingen, Gemeinde Kollmarsreuth, 1200 Mk.; 12) Bezirk Bretten, Gemeinde Künzbach, 40 Mk.; 13) Bezirk Ettenheim, Gemeinde Kappel, 3115 Mk.; 14) Bezirk Waldkirch, Ge-

meinde Alt-Simonswald und Wild-Gutach, 900 Mk.; 15) Bezirk St. Blasien, 10 Gemeinden, 9664 Mk. Im Ganzen wurden 170,503 Mk. für diese 15 Bezirke bewilligt. — Bei den Bezirken Heidelberg, Bruchsal, Kehl, Eberbach, Mosbach und St. Blasien wurden die bereits früher gewährten Beihilfen entsprechend berücksichtigt. Zur Beihilfe an einzelne, schwer betroffene, in ihrer Existenz bedrohte Personen in den Bezirken Heidelberg, Karlsruhe, Waldshut und Donaueschingen wurde auf eingehende Darlegung der Verhältnisse die Summe von 11,450 Mk. angewiesen. Ten Hinterbliebenen des im Dienste der Wasserwehr verunglückten Fabrikarbeiters Sprich zu Wehr wurde ein Beitrag von 1000 Mk., und jenen der zwei bei den Rettungsarbeiten zu Hagen im Wiesenthal umgekommenen Männer Reiff und Müller ein solcher von 300 Mk. und 1000 Mk. bewilligt. Die gesammte Summe der gestrigen Bewilligungen beläuft sich hiernach auf 184,253 Mk. Bezüglich der Verwendung der gewährten Beihilfe wurde beschlossen, dieselbe den Bezirks-Unterstützungskomitees anheimzustellen und ihnen hiebei anzuweisen, daß bei der Vertheilung innerhalb des Bezirks den armen Beschädigten, wo möglich, voller Ersatz, den minder Bedürftigen aber Vergütung in Abstufungen je nach dem Grade der Bedürftigkeit zu gewähren sei. Die Beihilfe an die Einzelnen sollen nicht in der Form einer bloßen Geldgabe gereicht werden, sie sollen zur Beseitigung der durch die Ueberschwemmung veranlaßten Schäden ihre Verwendung finden, insbesondere soll bei der Beschädigung von Gebäuden, Grundstücken u. d. die Auszahlung der Unterstützungssumme nur nach Maßgabe des gelieferten Nachweises über die Herstellung stattfinden. Ueber die Art der Verwendung soll von Seiten der Bezirkskomitees sodann Nachweis geliefert werden. Die nächste Sitzung zur Erledigung der noch ausstehenden Vorlagen wird nach 14 Tagen stattfinden.

1. Durlach, 1. März. Im Amtsbezirk Durlach wurden am 10. Januar d. J. ge-

zählt: 3441 Gänse, 930 Enten, 2119 Tauben, 26,615 Hühner und Hähne, 30 Truthühner. Bienenstöcke sind 580 vorhanden, darunter 291 mit beweglichen Waben.

+ Aus dem Bezirk Ettlingen, 28. Febr. Bei der heute in Busenbach stattgehabten Bürgermeistereiwahl erhielt der seitherige Bürgermeister Kunz 35 Stimmen mehr als sein Gegenkandidat Vogel. Somit ist Herr Kunz wiedergewählt.

Deutsches Reich.

— Beim nächsten Schwurgericht in Frankfurt a. M. werden drei heimgekehrte Deutsch-Amerikaner abgeurtheilt werden. Zwei haben sich freiwillig gestellt, um einer Anklage wegen Meineids, der andere wegen kaufmännischen Bankrotts Rede zu stehen. Der dritte, ein Bäcker, schon früher in Amerika, war zum zweiten Male mit 10,000 Mark, die er seinen Konkursgläubigern entzog, dahin abgereist, aber in Glasgow verhaftet und ausgeliefert worden. Die Fluchtversuche böswilliger und leichtsinniger Schuldner werden jetzt vor ihrem Eintreffen in Amerika regelmäßig vereitelt.

Großbritannien.

— In England soll infolge der hartnäckigen Eidesweigerung des Abgeordneten Bradlaugh ein neuer Parla mentseid eingeführt werden. Der betreffende Gesetzentwurf hat nur einen Artikel, nach welchem es dem Ermessen der Mitglieder beider Häuser überlassen sein soll, anstatt des bisherigen Eides eine Erklärung an Eidesstatt abzugeben, in welcher an Stelle des Eides „ich schwöre“ die Worte „ich erkläre feierlich, aufrichtig und wahrhaft“ treten und die Worte „so helfe mir Gott“ ausgelassen werden sollen.

[Amtsgericht Durlach] Tagesordnung zu der am Montag den 5. März stattfindenden Schöffengerichtssitzung: 1) J. U. S. gegen Dietrich Stiefel von Durlach wegen Betrugs. 2) J. U. S. gegen Kettenhändler Wilhelm Grimm wegen Vergehens gegen §. 259 des Reichsstrafgesetzes. 3) In U. S. gegen Albrecht Wipper von Dagersheim wegen unerlaubter Auswanderung.

Femileton.

Auf der Rütli.*)

Eine schweizerische Dorfgeschichte

von

F. C. Seigel.

(Fortsetzung.)

Mit ihrem Mann schien Afra zwar einig zu leben, denn nie hörte man zwischen ihnen ein Wort des Streites, so wenig auch eins mit des andern Art und Thun und Lassen einverstanden sein konnte. Freilich mangelte auch ihrem Verkehre jeder Anklang, der aus dem Gemüth oder gar aus liebevollem Herzen zu kommen schien. Hatte einst Liebe zwischen ihnen bestanden, so war diese zarte Pflanze doch längst unter dem rauhen Hauch eines strengen und harten Schicksals verkümmert und erstorben oder durch die Wucht schwerer Thaten, wenn nicht gar nagender Schuld, erdrückt worden. Dennoch besaß die Frau eine gewisse Gewalt über ihren Eheherrn, wie kein anderer Mensch. Brauste nämlich Werni's Jähzorn auf, was, wie schon gesagt, nur allzuoft geschah, so bedurfte es nur eines schweigenden langen Blickes von Afra, in welchem ein ganz unsagbar schmerzvoller und warnender Ausdruck lag, und Werni sank bebend in sich zusammen, ging lautlos fort und mied dann für eine Zeit lang jeden Anlaß zu neuer Aufregung. Dieser lebhaft-

2) und durchdringende Blick war auch das einzige Zeichen, daß in des Weibes Seele noch irgend eine thätige Kraft oder ein Gedanke von Intelligenz lebte. Im nächsten Augenblick schon sank Afra in die fromme Gleichgültigkeit zurück, die ihr Wesen ausmachte und aus der sie sonst kein freudiger oder ernster Anlaß zu reißen vermochte.

Am erfolgreichsten war Afra's Blick bei Werni, wenn er zugleich auf „s Elsi“ fiel, ein unglückliches Geschöpf, welches ihre Tochter war.

Dies Kind war ein Grotin. In verkommener, gnomenhafter Gestalt lebte da eine so mißgeschaffene Seele, daß sie von menschlichen Fähigkeiten kaum eine Spur zeigte, ja jedes Hausthier stand auf einer höhern geistigen Stufe. Jedes Begriffs- und Unterscheidungsvermögen mangelte dem Geschöpf, mit Ausnahme einer instinctiven Anhänglichkeit an die Mutter, welche freilich auch das einzige Wesen war, das mit einiger Liebe und Sorgfalt über das Elsi (Elisabeth) wachte; von allen übrigen wurde es, wenn die Gegenwart der Mutter es nicht schützte, roh und mit Widerwillen behandelt, ja nicht selten mißhandelt. So stumpfsinnig das Geschöpf auch war, so hatte es doch so viel dumpfes Gefühl, daß es nur ganz allein für sich oder in unmittelbarer Nähe der Mutter sich in seiner Weise glücklich befand, wenn der Zustand auch in nichts als einem blödsinnigen Vorsichhinfließen oder in einem Spielen mit sich selbst bestand, wie man es bei manchen

ganz jungen Thieren mitunter bemerkt. Sobald das Elsi die Gegenwart einer dritten Person merkte, klammerte es sich ängstlich an die Mutter oder verbarg sich hinter sie, wenn sie gegenwärtig war, oder suchte eilig und mit thierischem Scharfsinn zu ihr zu gelangen, wenn sie fern war.

Nach dem Gesagten wird es jeder Leser begreiflich finden, daß jeder, der mit Werni's Haus und seinen Inwohnern durch Geschäft oder Zufall in Berührung kam, durch das Eigenthümliche in dem Gebahren und Charakter der Leute aufmerksam gemacht wurde; daß die Neugier erregt wurde und man danach trachtete, näheres über diese Leute und ihre Verhältnisse zu erfahren. Das war aber nicht so leicht, und nur Wenigen gelang es. Die Nachbarn weit und breit wurden, wenn man diesen Punkt berührte, fast so still, ernst und unfreundlich, als Werni und seine Genossenschaft selbst. Sie antworteten ausweichend, gaben vor, nichts zu wissen, und alles deutete darauf hin, dies seien Gegenstände, über die nicht wohl zu sprechen sei, über die man nicht sprechen wolle. Als letzter Grund dieser Zurückhaltung machte sich aber eine schlecht verhehlte Furcht vor Werni geltend, den man für einen Menschen ansah, der alles zu thun fähig sei, nur nichts Gutes.

Hatte man sich aber erst in's Vertrauen der Leute gesetzt, dann erfuhr man nach und nach Verschiedenes, was, in die rechte Reihenfolge gebracht, etwa folgende Geschichte ergab. Werni hatte die Rütli von seinem Schwieger-

Die Unterhaltungskostenbeiträge zur Kreispflege-Anstalt Hüb betreffend.

Nr. 3023. Wir bringen nachstehende Mittheilung des Verwaltungsraths der Kreispflege-Anstalt Hüb zur Kenntniß der Gemeindebehörden: Der Verwaltungsrath der Kreispflege-Anstalt Hüb hat in seiner Sitzung vom 9. Dezember v. J. im Interesse der Vereinfachung der sehr umständlichen Berechnung beschlossen, in Zukunft statt der bisher individuell berechneten Bekleidungskosten einen festen Jahresatz von 25 Mk. in Anrechnung zu bringen. Die Vergütung für die Verpflegung und Bekleidung beträgt daher per Jahr 146 + 25 = 171 Mk. Dieser Beschluß hat eine Abänderung der Statuten dahin zur Folge, daß die vom Pfleger beim Eintritt in die Anstalt mitgebrachten Kleidungsstücke dem Begleiter zur Ablieferung an den betreffenden Armenverband zurückgegeben werden und beim Austritt aus der Anstalt der letztere die nöthigen Kleider einzuschicken oder für Abgabe von den in der Anstalt getragenen eine mäßige Vergütung zu leisten hat.

Durlach den 23. Februar 1883.

Großherzogliches Bezirksamt:
Sonntag.

Die Vornahme der Feuerschau betreffend.

Nr. 3125. Wir haben die Vornahme der Feuerschau angeordnet und wird den Bürgermeistern in den nächsten Tagen eine Anzeige der betreffenden Feuerschauer darüber zugehen, an welchen Tagen das Geschäft in der Gemeinde vorgenommen werden soll.

Die Ortsbehörden werden dies alsbald mit dem Anfügen in der Gemeinde bekannt machen, daß die Hausbesitzer und Hausbewohner dem Feuerschauer den Eintritt in das Haus und die Besichtigung aller Hausräume zu gestatten haben; ferner werden dieselben dem Feuerschauer soweit nöthig Auskunft geben und überhaupt jede zum ordnungsmäßigen Vollzuge des Geschäfts erforderliche Unterstützung gewähren.

Schließlich machen wir darauf aufmerksam, daß der Bürgermeister befugt ist, der Vornahme des Geschäfts anzuwohnen oder einen Stellvertreter hiezu zu bezeichnen.

Durlach den 26. Februar 1883.

Großherzogliches Bezirksamt:
Sonntag.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 3313. Wegen Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche wurde die Abhaltung eines Vieh- und Schweinemarktes am 5. und 8. März d. J. in Weil der Stadt und Ditzingen (Agl. Württemb. Oberamts Leonberg) untersagt.

Durlach den 1. März 1883.

Großherzogliches Bezirksamt:
Sonntag.

Bekanntmachung.

Nr. 3335. Wegen Fortdauer der Maul- und Klauenseuche wurde die Abhaltung des Rindviehmarktes in der Stadt Pforzheim am 5. März d. J. verboten.

Durlach den 1. März 1883.

Großherzogliches Bezirksamt:
Sonntag.

vater überkommen, in dessen Geschlecht sie seit unvordenklichen Zeiten stets vom Vater auf den Sohn fortgeerbt hatte. Der Letzte dieses Geschlechts, Leonz (Leonhard) geheizen, war ein ebenso reicher als strenger und geiziger Mann, Eigenschaften, welche in seiner Familie erblich waren. Da der Hof ein sehr reiches Ertragniß abwarf, so konnte es bei der in's Extrem getriebenen Sparsamkeit seiner Besitzer nicht fehlen, daß dieselben nach und nach zu den reichsten Bauern des Oberlandes zählten. Leonz war ein auf seinen Reichthum überstolzer Mensch, doch artete die Gier, denselben zu vermehren, bei ihm zum schändlichsten Laster aus. Darum, so stolz, oder besser gesagt, so hochmüthig er war, so verächtlich gemein konnte er sich in allen Fällen zeigen, in denen es sich um den geringsten Werth handelte. So trug Leonz seine Laster zur Schau, daß er bei seinen Landesgenossen, die in solchen Dingen durchaus nicht etwa empfindlich sind, sich gründlich verhaßt machte.

Leonz' Hochmuth ließ ihn mit Gier nach Ehrentiteln trachten, deren es in der Republik so viele gibt, aber nie konnte er sein Ziel erreichen. Der Reichthum verleihete auch dort, wie überall unter Bauern, großen Respekt und erleichtert es ungemein, moralische Gebrechen mit dem sogenannten Mantel christlicher Liebe zu umkleiden, aber Leonz' Leidenschaften waren doch zu hervorsteckend, sodaß sie ihm Verachtung, nicht selten bitteren Haß zuzogen. Ueberdies lastete auf ihm und seiner Familie eine ge-

wisse Anrüchigkeit, denn von jeher war dieselbe von vielen Ereignissen betroffen worden, welche zwar im Lichte der Vernunft sich leicht als nothwendige Folgen lasterhafter Triebe erklärten, die aber vom Volksaberglauben als Fatum oder Verhängniß gedeutet wurden, welches bald auf der Familie, bald auf deren Besitz, der Kütli, als Fluch lasten sollte. Diese Umstände verbitterten den Mann immer mehr, und um so grimmiger, als er sich nicht einmal eines Sohnes zu erfreuen hatte, der sein Geschlecht hätte fortpflanzen und den Ehren nachstreben und sie erringen können, welche ihm, wie es schien, für immer vorenthalten waren. Seine Verbitterung machte Leonz so ungeberdig, daß kein Mensch mit ihm auskommen konnte und er nur stets mehr gemieden wurde.

Ura, des Mannes einzige Tochter, war nun freilich ein so liebliches Geschöpf, wuchs so wohlgebiehen und herrlich heran, daß ein Vater von Herz und Gemüth sich wohl hätte durch sie über den Mangel eines Sohnes entschädigt finden und sich in das Unabänderliche mit Ergebenheit schicken mögen. Leonz' verschrunpftes Herz kannte aber keine Liebe, nur seine zwei niedern Leidenschaften. Seiner Tochter Schönheit sah er nur deshalb mit Freuden, weil sie ihm dienlich schien zu deren Befriedigung, denn mit einer reichen und mit Schönheit geschmückten einzigen Erbin hat man das Aussehen. Er wollte sie so hoch verkaufen als möglich. Sein Schwiegerjohn sollte so reich sein als möglich, überdies aber einer einfluß-

reichen Familie angehören und gewillt sein, Einfluß und Reichthum für den Schwieger-vater anzustrengen, daß er diesem zu einem Amt verhelfe, welches seinem niedern Ehrgeiz genügeleiste.

Ura schien mit den Absichten ihres Vaters mindestens theilweise einverstanden zu sein, wenigstens war ihr von den mancherlei Freiern, die sich einstellten, darunter sehr annehmbare, keiner genehm, und jeder wurde gleichmäßig vom Vater wie von der Tochter mit einem Korb weggeschickt.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In der Reichenberger „Freien Schul-Zeitung“ findet man eine Reihe von Schulanekdoten, deren wir einige in Nachfolgendem auch unsern Lesern mittheilen:

Ein Schulinспекtor revidirt eine Schule und spricht den Kindern seine Unzufriedenheit aus. Des andern Tages steht er an einem Kreuzwege und fragt einen daselbst die Röhre hütenden Knaben: „Ist das der Weg nach Kantstein?“ Der Knabe antwortet trocken: „Warst ja gestern so gelehrt, wirft doch auch heute wohl den Weg wissen.“

Ein Volksschüler trug das Gedicht „Das Elternhaus“ vor, wobei er folgendermaßen deklamirte:

„O nimm, du Vater, lieb und gut,
Mein Elternhaus in deinen Hut!“

Nr. 1520. Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 1. Dez. v. J. Nr. 13,191 keine Einsprache erhoben wurde, wird die Witwe des Kaufmanns Karl Bauer, Magdalene geborenen Schuler von Grödingen, in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.

Durlach, 2. Febr. 1883.

Großh. Amtsgericht.

Zur Beurkundung:

Der Gerichtsschreiber.

Sigmund.

Ladung.

Nr. 1208. Der 24 Jahre alte, ledige, katholische, vermögenslose Fabrikarbeiter Albrecht Wipper von Oggersheim, zuletzt in Stupferich wohnhaft, wird beschuldigt, als beurlaubter Rejervist ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derjelbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hieselbst auf Montag den 5. März 1883, vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Durlach zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Durlach, 26. Jan. 1883.

Sigmund,

Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Brennholz-Versteigerung.

[Durlach.] Aus den diesjährigen Gahholzschlägen werden versteigert:

Mittwoch, 7. März,

Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt „Gaisrain“:

440 Ster Holz,

400 Stück Wellen;

Donnerstag, 8. März,

Vormittags 9 Uhr,

im Distrikt „Bergwald“:

370 Ster Holz,

2100 Stück Wellen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch das Besoldungsholz der hiesigen

evangelischen Pfarreien u. des Stadtvicariats — 56 Ster buchenes und gemischtes Holz, sowie 150 Stück Wellen — versteigert.

Zusammenkunft jeweils im Holzschlage.

Durlach, 1. März 1883.

Der Gemeinderat:

C. Friderich.

Siegrist.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Holzabfuhr aus den Distrikten „Gaisrain“ und „Bergwald“ ist bis auf Weiteres gestattet.

An den Samstagen ist die Holzabfuhr aus Distrikt „Gaisrain“ untersagt, da an diesem Tage Schießübungen stattfinden.

Durlach, 26. Febr. 1883.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Wöschbach.

Liegenschaftsversteigerung.

Die Erben des verstorbenen alt Martin Ripp, Webers von hier, lassen der Erbtheilung wegen bis

Montag, 12. März,

Nachmittags 2 Uhr,

die in No. 19 dieses Blattes beschriebenen Liegenschaften einer nochmaligen Versteigerung aussetzen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wöschbach, 23. Febr. 1883.

Das Bürgermeisteramt.

Geist.

Stupferich.

Stamm- und Nußholz-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am

Dienstag den 6. März,

Vormittags 8½ Uhr,

8 Stück eichene Stämme mit ca. 6 Fektmeter und 40 Ster eichene Nußscheiter

versteigern. Zusammenkunft ist beim Rathhause dahier.

Stupferich, 27. Febr. 1883.

Der Gemeinderath:

Bogel.

Doll.

Bekanntmachung.

[Durlach.] In Folge höherer Anordnung ist die Abhaltung des Schweinemarktes wegen der zur Zeit herrschenden Seuche bis auf Weiteres unterjagt.

Durlach, 21. Febr. 1883.
Das Bürgermeisteramt:
C. Friderich.

Grünwettersbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde verpachtet am **Mittwoch den 7. März**, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier ihre **Sommer-Schafwaide**, welche mit 130 bis 150 Stück Schafen befahren werden kann, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Grünwettersbach, 1. März 1883.

Der Gemeinderath:

Preis, Bürgermeister.

Weinberg-Versteigerung.

[Durlach.] Die Vormundschaft der minderjährigen Maria Theresia Hochschild von hier läßt

Montag, 19. März,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Weinberg.

39% Rthn. alten oder 87 Rthn. 24 Fuß bad. Maßes im Eichenbark, neben Karl Kleiber, Oelschlägers Sohn, und Jakob Meier; Anschlag 200 Mk.

Durlach, 28. Febr. 1883.

Das Waisengericht.

Ph. Horst.

Durlach.

Fahrrad-Versteigerung.

Herrenstraße Nr. 25 werden **Montag den 5. März,** Nachmittags 1 Uhr,

wegen Wegzugs öffentlich versteigert: Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr und allerhand Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Weingarten.

Fahrrad-Versteigerung.

Johann Bessy, Sammler in Weingarten läßt am **Montag den 5. März,** Morgens 8 Uhr,

im Gasthaus zum Lamm dahier: 30 Fässer von 50-1600 Liter

Gehalt, 1 Chaise, 2 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Schlitten, 1 Dreschmaschine, 1 Futter-schneidmaschine, 1 Puhmühle, 1 Dezimalwaage, verschiedene Parthien Frucht, ca. 60 Ztr. Stroh, ca. 100 Ztr. Zucker-rüben, verschiedenerlei Feld- und Handgeschirr und sonstige Gegenstände,

Dienstag den 6. März,

Morgens 8 Uhr,

11 aufgerichtete Betten und verschiedenes Weißzeug, Kleider, mehrere Kleiderkasten u. Kommoden, 1 Kanapee, 1 Schif-fonnier, mehrere Kisten, 1 Klavier, 1 Kronleuchter, Spiegel, Oel-farbendruckbilder, eine große Wirthschafts- und Küchen-einrichtung und sonst noch ver-schiedenen Hausrath

gegen Baarzahlung versteigern. Sammtliche Gegenstände sind in gutem Zustand und können auch Verkäufe aus der Hand stattfinden.

Weingarten, 28. Febr. 1883.

Johann Bessy zum Lamm.

Das Herrenkleider-Lager

von

L. Tiefenbacher,

Durlach, 66 Hauptstraße 66, Durlach.

empfiehlt für die bevorstehende Saison sein aufs reichhaltigste assortirte Lager in Herrenkleidern u. Knaben-Anzüge, als: Ganze Anzüge in großer Auswahl, Jaquets, Säckchen, Joppen, Kleberzieher, einzelne Hosen und Westen, sehr starke Arbeits-hosen, in jeder Auswahl zu den billigsten Preisen und lade zu recht zahlreichem Besuche ein.

Kleider nach Maß werden schnell und billigt angefertigt.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in **Kleiderhosen, Jacken, Mantelets, Regen- und Kindermänteln**

zeige hiermit an und sichere allerbilligste Preise zu.

S. Sinsheimer, Karlsruhe,

113 Kaiserstraße 113.

Neubau „Stadt Straßburg“.

Preisgekrönt:

Philadelphia.

Wien.

Hagenau.

Heidelberg.

Karlsruhe.



in
hochfeiner Qualität
und
brillanten Nuancen

empfiehlt billigt

Fr. Seufert.

Zur Confirmation!

Buckskin, defatirt, 2 Ellen breit, Mk. 1.80 die alte Elle, schwarze und farbige Cachemire, Waffel- und Tuchflanelle empfehlen zu den allerbilligsten Preisen

Gebrüder Faber, Karlsruhe,

Marktplatz.

Grözingen.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum theile ergebenst mit, daß ich meine Wirthschaft



Gasthaus zum Löwen

wieder selbst betreibt und empfehle reine Weine, einen ausgezeichneten Stoff Lagerbier, sowie kalte und warme Speisen bei billigen Preisen und

Achtungsvollst
Allselex.

Strohhüte

jeder Art werden gewaschen und nach den neuesten Formen faconnirt. Indem ich bei äußerst billiger Berechnung prompte und pünktliche Bedienung zusichere,

zeichne achtungsvoll

J. Hohloch,

19 Herrenstraße 19.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag, 5. März, Abends 8 Uhr, findet

Monatsversammlung statt. Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Lyra.

Montag, 5. März, Abends 9 Uhr,

Monatsversammlung im Lokal.

Der Vorstand.

Pfäher Cigarren

zu kaufen gesucht von
S. Hess in Wittlich,
Regierungsbezirk Trier.

Malzkeimen

hat zu verkaufen
Bierbrauer Dummer.

Acker, 1 1/2 Viertel im Strähler, sind zu verpachten. Näheres bei Karl Aleff Frau, vor dem Baslerthor 1.

Rebpfähle

zu den billigsten Preisen verkauft
Blumewirth Klein.

Eine **Scheiben-Büchse** vom neuesten Mauser-System, von einem anerkannt tüchtigen Meister angefertigt, ist um 55 Mk. zu verkaufen und bei der Expedition d. Bl. zur Ansicht aufgestellt.

[Durlach.] Unterzeichnete wurde zur **Leichenfrau** ernannt und empfiehlt sich deshalb nicht nur im Waschen und Ankleiden der Todten, sondern auch im Waschen bei den-selben.

Achtungsvoll

Sophie Haslinger.

31 Hauptstraße 31.

[Kleinsteinbach.] Unterzeichneter hat ca. 40 Zentner schönes, un-be-regnetes **Wiesenhheu** zu verkaufen.

Chr. Schöber.

Auf 23. April d. J.

ist im Gasthaus zum „Löwen“ ein Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres bei L. Heim.

Brodmehl,

Mele &

Futtermehl

empfiehlt billigt
August Schindel.

Die Weinhandlung

von
S. Steinmetz

in Durlach

empfiehlt ihr Lager in reinen **Weinen**, als: Oberländer, Mark-grässer, Elsäßer und Pfälzer, sowie guten 1882er Kaiserstühler, bei Abnahme von 10 Hektolitern per Liter 20 Pf.

Brodmehl,

ausgezeichnetes, das 1/2 Kilo zu 12 Pfennig, bei

Bäcker Büchle,

Kronenstraße 19.

Ebenfalls sind auch einige **Vogelheiden** zu verkaufen.

Karlsruhe.

Für Confirmanden

empfehle nachstehende Artikel in den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen:

Schwarze Seidenstoffe,

„ **Cachemires und Alpaccas,**

weisse Cachemires und Zephirs,
Paletots und Fichus,

Resten von schwarzen Cachemires (einzelne Kleider) bedeutend unter dem Preis.

Ferd. Herschel,

191 Kaiserstraße 191.

Morgen Sonntag:

Indianer,
Chinesen-Torte,

Haselnusstorte,

Punschorte,

Hefenbund,

Thee- und Kaffeebackwerk,
Kleine Törtchen
empfiehlt

Ludwig Reishner.

Schinken,

abgekochten, im Ausschnitt, empfiehlt
Blumewirt Klein.

Dickrüben

sind zu verkaufen
Pfingstvorstadt 22.

Kronenstraße 4 ist eine
Wohnung von 4-5 Zimmern
samt Zugehör, im zweiten Stock,
auf den 23. April zu vermieten.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem
kosten

1½ Kilo Schwarzbrot 40 Pf.

1½ Kilo Kornbrot 35 Pf.

1 Kilo Halbweißbrot 36 Pf.

R. Steinmetz,

Bäcker.

Bausbrot,

à Laib 34 Pf., bei
Wilh. Wagner,
Herrenstraße 5.

Kleesamen,

erste Qualität, Breittlee und
Luzerner, zu den billigsten
Preisen empfiehlt

F. Hellriegel Wtb.,

Adlerstraße 13.

Volksbank Durlach, G. G.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Einlagebücher an der
Kasse wieder in Empfang zu nehmen.
Durlach den 2. März 1883.

Der Vorstand.

Genter's Bierhalle.

Sonntag den 4. März:

Streich-Concert,

ausgeführt von einer Abtheilung der hiesigen Stadtkapelle.
Anfang 3½ Uhr. — Eintritt 10 Pf.

Bierbrauerei Wagner Wittwe.

Sonntag, 4. März:

CONCERT,

ausgeführt vom Durlacher Streich-Septett.
Anfang 4 Uhr. — Eintritt 10 Pf.

Restaurations Birmelin.

Sonntag den 4. März:

Großes Streich-Concert,

ausgeführt von einer Abtheilung der Kapelle des
3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22.
Anfang 3½ Uhr.

Max Bleidorn,

Konditor,

4 Amalienstrasse 4
empfiehlt

auf heute und morgen:

Gute Fingertorte,

Mandelpunschorte,

Hefenkranz,

Hefenbund.

Dienst-Gesuch.

Für ein Mädchen von 16 Jahren
wird eine Stelle als Kinds- oder
Laufmädchen gesucht. Näheres bei
Lesegesellschaftsdiener Becker.

Zum Sägen und Spalten
von Brennholz, wie auch für
Sägearbeiten für Schreiner
und Wagner empfiehlt sich er-
gebenst

Hermann Ries
in Durlach.

Für

Confirmanden

empfehle ich

Korsetten, Unterröcke, Krausen,
Schleifen, Kravatten, Kragen,
Mandelften, Handschuhe zu billigen
Preisen.

A. Grieb.

Freitag Abend:

Meekessuppe

im Weinberg.

Stroh, ca. 40 Zentner,
verkauft
Wagner Schenkel Wtb.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen
Beweise herzlicher Theilnahme
bei dem schweren Verluste
unseres nun in Gott ruhenden
Vaters und Vaters

Louis Morlok,
Kaufmann,

sowie für die reiche Blumen-
spende, sagen wir hiermit
unsern tiefgefühltesten Dank.
Durlach, 2. März 1883.

Die tieftrauernden Hinter-
bliebenen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 4. März 1883

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Delon Bechtel.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre. Derselbe.
Abendkirche 2½ Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

2) In Wolfartsweier:

Herr Stadtpfarrer Specht.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 4. März 32. Ab.-Vorstell.

Wintermärchen, Schauspiel in 5 Akten

von Shakespeare. Für die deutsche Bühne

bearbeitet von Franz v. Dingelstedt. Musik

von Friedrich v. Flotow. Anfang 6 Uhr.

Montag, 5. März Extra-Vorst. außer

Ab. Gastspiel des Rich. Wagner-Theaters.

Gesamt-Aufführung von Rich. Wagner's

Der Ring der Nibelungen, Bühnenfestspiel

in 3 Tagen und 1 Vorabend. 1. Das

Reingold, Vorabend in 2 Abtheilungen.

Anfang halb 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

1. März: August Theodor, Bat. Otto

Göller, Hauptlehrer.

2. „ Pauline Elsa, Bat. Paul Buchel,

Kürschner.

Redaction, Druck und Verlag von A. Dubs, Durlach